

Ein Waldwasserläufer *Tringa ochropus* im Juni auf 2 000 m ü.M. (Bündner Alpen, Schweiz)

Peter KNAUS

Am 18.6.1997 hielt ich mich bei den „Bärenseewen“ auf, 6 km östlich von Schiers (Prättigau, Kanton Graubünden). Gegen 21.40 Uhr MESZ vernahm ich auf einmal deutlich die bekannten Rufe eines Waldwasserläufers *Tringa ochropus*. Die Dämmerung war allerdings bereits so weit fortgeschritten, daß ich den Vogel nicht entdecken konnte. Anhand des achtmal wiederholten „tüüt-witt-witt“ nahm ich jedoch an, daß er Richtung Südwesten flog und sich auf ungefähr der gleichen Höhe befand wie ich.

Die Bärenseewen liegen auf dem Plateau von „Gafäll“ und erstrecken sich in der oberen subalpinen Stufe in einer Höhe von etwa 2 000 m ü.M. Es handelt sich um einen Komplex aus etwa drei Dutzend verschiedener Tümpel und Alpweiher. Vielfach sind es kleine Gewässer mit leicht vertorfem Untergrund, die teilweise eine gut entwickelte Verlandungszone mit *Juncus filiformis*, *Carex nigra*, *C. canescens*, *Sparganium angustifolium* und *Eriophorum scheuchzeri* aufweisen. Der größte Weiher erstreckt sich auf einer Fläche von etwa 450 m² (KNAUS in Vorb.).

Der Waldwasserläufer wird auf dem Durchzug regelmäßig in der ganzen Schweiz festgestellt. Der Herbstzug spielt sich von der zweiten Junihälfte bis Ende September ab; ein erster Gipfel wird mit dem Durchzug der Altvögel schon im Juli erreicht (SCHMID et al. 1992, WINKLER in Vorb.). Im Alpenraum

gehört die Art zu den häufigsten Limikolenarten, die bisweilen auch weit oberhalb der Baumgrenze rastet (CORTI et al. 1971, MEIER 1992; Übersicht in WARTMANN et al. 1986). Sie wird z.B. im Churer Rheintal von März bis Oktober durchgehend beobachtet, wobei aber um die Monatswende Mai/Juni nur selten Nachweise gelingen (MEIER 1992). Dasselbe gilt für das Engadin, wo in der Periode vom 23.5. bis 13.6. keine Feststellungen vorliegen (WARTMANN et al. 1986). Am Lenkerseeli, einem kleinen Gewässer im Berner Oberland, setzt der Wegzug am 15.6. ein, im benachbarten Lauental erst am 24.6. (HAURI 1997).

Brutvorkommen des Waldwasserläufers in der Schweiz werden von FISCHER-SIGWART (1922; ohne genaue Ortsangabe) und RÜNGGER (1923; Oberengadin) erwähnt, die jedoch bereits CORTI (1947) und GLUTZ (1962) in Frage gestellt hatten. In Mitteleuropa zeigt die Art seit den fünfziger Jahren eine aussergewöhnliche Arealausweitung nach Süden und Südwesten (BAUER & BERTHOLD 1996). In deren Verlauf wurde unter anderem der Osten Bayerns besiedelt, wo der Waldwasserläufer seit 1983 zu den regelmäßigen Brutvögeln zählt (WITT 1992). Daneben kommt es seit 1980 auch in Niederösterreich alljährlich zu Brutzeitbeobachtungen, 1985 und 1986 gelangen dort die ersten Brutnachweise (DVORAK et al. 1993). Als Brutgebiete dienen Auenwälder, baumbestandene Hoch-

moore sowie bewaldete Ufer stehender und fließender Gewässer (GLUTZ et al. 1977, BEZZEL 1985).

Es ist anzunehmen, daß die Beobachtung nicht einen übersommernden oder gar brutverdächtigen Vogel betraf. Die Flugrichtung und das jahreszeitliche Auftreten deuten vielmehr daraufhin, daß es sich um einen frühen Durchzügler gehandelt hat, zumal der Waldwasserläufer vorwiegend nachts zieht (BEZZEL 1985). Die beachtliche Höhe ist hingegen – zusammen mit dem frühen Datum – erwähnenswert.

LITERATUR

- BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. - Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes - Nichtsingvögel. - Wiesbaden.
- CORTI, U.A. (1947): Führer durch die Vogelwelt Graubündens. - Chur.
- CORTI, U.A., LENGGENHAGER, C., MELCHER, R. & SCHMIDT, M. (1971): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt Graubündens IV. Periode 1965–1968. – In: Jber. Natf. Ges. Graubünden, 94, Seite 82–179.
- DVORAK, M., RANNER, A. & BERG, H.-M. (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. - Wien.
- FISCHER-SIGWART, H. (1922): Die strandläuferartigen Sumpfvögel des Wauwilermoores. – In: Orn. Beob., 19, Seite 71–73.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. - Aarau.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & BEZZEL, E. (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 7. - Wiesbaden.
- HAURI, R. (1997): Die Wasser- und Sumpfvögel des Lenkerseelis, Berner Oberland. – In: Orn. Beob., 94, Seite 81–114.
- KNAUS, P. (in Vorb.): Zum Fortpflanzungsverhalten und zur Habitatwahl der Alpen-Smaragdlibelle *Somatochlora alpestris* (SELYS 1840) in den Zentralalpen (Anisoptera: Corduliidae). – Diplomarbeit Univ. Zürich.
- MEIER, C. (1992): Die Vögel Graubündens. - Disentis.
- RUNGER, P. (1923): Aus dem Oberengadin. – In: Orn. Beob., 20, Seite 188.
- SCHMID, H., LEUENBERGER, M., SCHIFFERLI, L. & BIRRER, S. (1992): Limikolenrastplätze in der Schweiz. - Sempach.
- WARTMANN, B.A., MAURIZIO, R., BÜRKL, W. & JUON, M. (1986): Phänologie der Wasser- und Sumpfvögel in einem inneralpinen Durchzugsgebiet: Bedeutung der Gewässer des Oberengadins und Bergells als Rast-, Überwinterungs- und Brutgebiet. – In: Orn. Beob., 83, Seite 171–232.
- WINKLER, R. (in Vorb.): Avifauna der Schweiz. – In: Orn. Beob., Beiheft 10.
- WITT, K. (1992): Bestandsentwicklungen einiger ausgewählter gefährdeter Vogelarten im westlichen Deutschland. – In: Vogelwelt, 113, Seite 289–310.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Peter KNAUS
Pflanzschulstraße 49
CH-8004 Zürich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Knaus Peter

Artikel/Article: [Ein Waldwasserläufer *Tringa ochropus* im Juni auf 2000 m ü.M. \(Bündner Alpen, Schweiz\). 102-103](#)